

## Der 30. Psalm

Wq 196/10

Freudig

10. Dich preis ich, Gott, denn du hast mich er - ho - ben; dir soll mein

5 Lob - lied hei - lig sein! Es mö - gen mäch - tig und wild die, die mir feind sind,

9 to - ben; du gibst nicht zu, dass sie sich ü - ber mich freun. — Kaum war mein Schrei - en zu

14 dir, o Je - ho - va, ge - ei - let, so ward ich von dir ge - hei - - - let.

1. Dich preis ich, Gott, denn du hast mich erhoben;  
dir soll mein Loblied heilig sein!  
Es mögen mächtig und wild die, die mir feind sind, toben;  
du gibst nicht zu, dass sie sich über mich freun.  
Kaum war mein Schreien zu dir, o Jehova, geeilet,  
so ward ich von dir geheilet.

2. Ich war umringt von dräuenden Gefahren;  
schon tat für mich das Grab sich auf.  
Doch du, Gewaltiger, kamst, mein Leben zu bewahren;  
du kamst und zogst mich aus dem Grabe herauf!  
Ich sah die, welche schon jauchzten, mich liegen zu sehen,  
vor deinem Schelten vergehen.

3. Eilt, seinen Ruhm, ihr Frommen, auszubreiten!  
 Weiht, weiht ihm euern Lobgesang!  
 Erhebt des Heiligen Lob auf liedervollen Saiten!  
 Dankt! denn er zürnt nur einen Augenblick lang,  
 Und er, der allen Geschöpfen ihr Wesen gegeben,  
 hat Wohlgefallen am Leben.
4. Zwar muss vor ihm nicht nur der Sünder zittern;  
 oft fühlet seines Zornes Macht  
 auch sein Geliebter und weint, bestürmt von Ungewittern,  
 den Abend durch und durch die traurige Nacht.  
 Doch nur die Nacht durch; entrissen den quälenden Sorgen  
 jauchzt er am heiterern Morgen.
5. Ich sprach im Glück: Ich werde nie bewegt,  
 nie stürzt mein Berg ein und vergeht.  
 Denn, Herr, du machtest ihn stark; tief war sein Grund geleeget,  
 sein Haupt von dir bis in die Wolken erhöht.  
 Doch kaum verbargst du dein Antlitz; wie bebt ich, wie sanken  
 sie hin die hohen Gedanken!
6. Zu dir will ich, zu dir, Gott, schrein und flehen.  
 Bin ich nun, Herr, des Todes Raub:  
 Was nützt mein edelstes Blut? Kann dich der Staub erhöhen?  
 Dass du treu bist, kann er das preisen, der Staub?  
 Vernimm mich, ohne dich stürmet und ruhet kein Wetter;  
 sei mein Erbarmer und Retter!
7. Du kömmt und hilfst, verwandelst mein Leiden  
 in einen jubelvollen Tanz,  
 ziehst mir das Trauerkleid aus und gürtest mich mit Freuden.  
 Die Nächte fliehn und mich umstrahlet dein Glanz;  
 dass ich, mein Ruhm, o mein Gott, dir mich dankbar beweise,  
 nie schweig und ewig dich preise!